

Die Osterburg lädt ein

mit spannenden Ausstellungen um Masken, Künstlertum, Fotografie und einem Theaternachmittag.

Am 20. März, 16 Uhr, parliert Wilfried Pucher im Osterburg-Schloß als Schwiegervater von Robert Schumann. Im Volker-Müller-Stück „Der geschwätzigste Gast“ breitet der profilierte Schauspieler ein der Kunst geweihtes Leben in der Sprache des 19. Jahrhunderts aus. Friedrich Wieck, der Klavierpädagoge, gab seine Tochter Clara dem Komponisten Robert Schumann erst zur Frau, nachdem dieser die Zustimmung gerichtlich erstritten hatte. Kunst, Liebe, Leidenschaft versprechen ein exzellentes Theatererlebnis.

Mit zwei Vernissagen am 25. März hält die bildende Kunst auch in diesem Jahr wieder Einzug in der Osterburg.

18 Uhr eröffnet eine Ausstellung um Masken im Künstleratelier der Osterburg den Reigen. Indem Antje Noch ihre Masken vom direkten Theaterbetrieb abgelöst zeigt, kann sie eigene Ambitionen ausleben und neu erkunden. Vom Thalia-Theater Halle kommend vermittelt die gebürtige Weidaerin einen ganz besonderen Einblick in ihr Metier. Dabei geben die von ihr gestalteten Masken weit mehr als bloße „Gesichtsverkleidung“ zu erkennen. Lassen Sie sich mitnehmen auf diese Entdeckungsreisen in eigenes Ich, neue Welten und Spiel mit Identitäten abseits von Clownerie, Fasching oder Halloween.

Die Laudatio hält der Schauspieler Axel Gärtner, musikalisch umrahmt von dem Gitarristen Andreas Arndt. Zu sehen ist die Schau bis zum Internationalen Museumstag, dem 15. Mai 2011, im Künstleratelier der Osterburg.

19 Uhr werden mit „Künstlerportraits und Ontario, Kanada“ Fotoarbeiten von Hans-Joachim Hirsch gezeigt. Der biographisch eng mit Gera Verbundene erforscht mittels Porträtfotografie Künstlerkollegen, spürt im Atelier dem spezifischen Ausdruck von Künstler und Werk nach, jener schöpferischen Atmosphäre, die im Geheimnis ihrer Kunst umschlossen ist. Offener Blick oder spielerische Geste präsentieren Leben und Teilnahme in unserer Zeit.

Wie lebendig dieser Fotograf selbst seine Welt anpackt, zeigen Fotoarbeiten aus seiner Zeit in Kanada, wo er von 1998-2000 in Ontario ein Fine Art Studio aufbaute. Die Entfernung dahin überbrückt sich leicht per Schiff, Flug, Handy und Bild. Was er von da mitbrachte, sind fotokünstlerisch gefaßte Sichten auf seine Umwelt. „Walking Stick“ von 1999 oder „St. Catherines, St. Paul St W“ von 2003 lassen den Betrachter ein in Weite, zugleich Erlebnis von Ferne und ungewohnter Nähe.

Wilfried Pucher bringt bei der Eröffnung Texte zu Gehör, die Laudatio hält Hans-Peter Jakobson. Die Exposition ist bis 8. Mai in der Galerie im Alten Schloß der Osterburg zu sehen.

Unsere Ausstellung „Goldwäscherei im Vogtland“ wird übers Jahr von Veranstaltungen zum „Gold- und Edelsteinwaschen“, Vorträgen und alchemistischen Darbietungen begleitet. Neuer Teil unserer ständigen Ausstellungen ist die umgestaltete Gefängniszelle, die Einblick in das „hochnotpeinliche Halsgericht“ des 18. und 19. Jahrhundert in Deutschland gewährt. Ständige Präsentationen zu Bau- und Museums Geschichte der Osterburg und vom Hauskloster der Vögte von Weida, dem Kloster Mildenfurth, Dauerausstellungen in Altem Schloss und Turm mit Multimediashow vermitteln erlebnisnah Einblick in unsere Geschichte und Gegenwart.

Seien Sie uns in diesem Frühling herzlich willkommen. Die Osterburg und ihre Gärten – höfischer Lustgarten, Gefängnisgarten und mittelalterlicher Wurzgarten – erwarten Sie als Gast.

10.3.2011

Dr. Heike Karg